

Daniel Rehfeldt<sup>1</sup>  
Martin Brämer<sup>1</sup>  
Volker Brüggemann<sup>1</sup>  
Hilde Köster<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Freie Universität Berlin

### **Lehrkräftemangel: Studien- und Berufswahlmotive – ein personenzentrierter Ansatz**

Der derzeitige Lehrkräftemangel hat vielerorts zu recht drastischen Maßnahmen geführt: Die Zahl der Studienplätze für das Lehramt sind an den Universitäten stark gestiegen, in den Schulen werden mehr Quer- und Seiteneinsteigende eingestellt (Lucksnat, Richter, Klusmann, Kunter & Richter, 2020), hohe Gehaltsstufen und Jobsicherheitsversprechen von Anfang an sollen (insbesondere in Berlin) dafür sorgen, dass die Absolvent:innen nicht in andere Bundesländer abwandern (Hensel, 2020, S. 3; Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, 2021). Außerdem können die Studierenden bereits im Studium auf Jobs an Schulen hoffen (ebd.). Damit liegen also nunmehr völlig neue potentielle Studier- und Berufsanreize für Studienanfänger:innen vor, von denen wir annehmen, dass diese auch einen Einfluss auf die Motivlage für die Wahl des Studiengangs und auf das Studierverhalten nehmen.

Für uns stellte sich daher in Hinblick auf die Weiterentwicklung des Studiengangs, neuer Lehr-Lernformate (Brämer, Rehfeldt, Bauer & Köster, 2020; Rehfeldt et al., 2020) und einer Anpassung der Studienberatung – die Frage, welche Studien- und Berufswahlmotive bei den Studierenden in den durch die beschriebenen Anreize beeinflussten Kohorten ab 2018 vorliegen. Da Studien- und Berufswahlmotive eine hohe Relevanz für das erfolgreiche Absolvieren des Lehramtsstudiums und für die Ausübung des späteren Berufs zugeschrieben wird (Hanfstingl & Mayr, 2007; Kunter et al., 2008; Watt & Richardson, 2008), und Studien zeigen, dass Studierende mit dem Berufsziel Lehramt bezogen auf die Motivlage keine homogene Gruppe darstellen (Billich-Knapp, Künsting & Lipowsky, 2012; König, Rothland & Schaper, 2018), dienen uns die Studien- und Berufswahlmotive als Grundlage für eine Typisierung der Lehramtsstudierenden.

#### **Erwartungs-Wert-Ansatz der Studien- und Berufswahlmotive**

Den theoretischen Hintergrund für unsere Untersuchung bildet der Erwartungs-Wert-Ansatz der Studien- und Berufswahlmotive nach Watt & Richardson (2007, vgl. Abb. 1). Zur Erwartungs-Komponente zählen hier beispielweise Aufgaben-Anforderungen und Privilegien (z. B. Lohn) des zu wählenden Jobs oder die eigene wahrgenommene Lehrfähigkeit (Selbstwahrnehmung). Die Wert-Komponente des Modells lässt sich in zwei Bereiche unterteilen: persönlicher Nutzen (z. B. Jobsicherheit) und sozialer Nutzen (z. B. Kinder prägen). Das Motiv ‚Ausweichkarriere‘ betrifft das stark extrinsische Motiv, das Lehramtsstudium bzw. den Beruf aus Verlegenheit oder als Notlösung zu wählen.

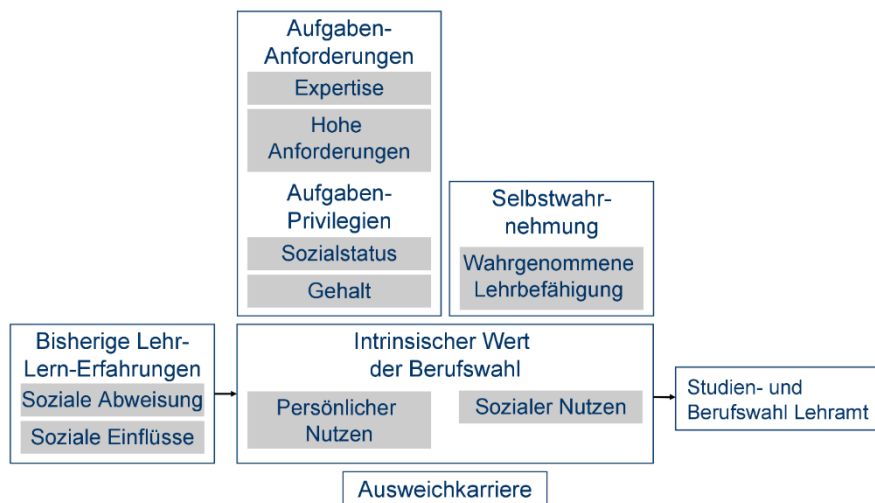


Abb. 1: Erwartungs-Wert-Ansatz der Studien- und Berufswahlmotive (eigene Darstellung nach Watt & Richardson, 2007)

### Replikationsstudie

Im Bereich der Studien- und Berufswahlmotive von Studierenden der Grundschulpädagogik liegt mit der Studie von Billich-Knapp et al. (2012) eine Arbeit vor, die sich als Grundlage für die Beantwortung unserer Frage eignet. Billich-Knapp und Kolleg:innen untersuchten bei N = 209 Grundschullehrantsstudierenden in Kassel die Studien- und Berufswahlmotivprofile. Es wurden u. a. die Motive *Pädagogisches Interesse*, *Fähigkeitsüberzeugung*, *Nützlichkeitsaspekte* und *Geringe Schwierigkeit* erhoben. Ausgewertet wurde über eine latente Profilanalyse. Ergebnis war eine 3-Profile-Lösung mit einem günstigen, einem weniger günstigen und einem motivational ungünstigen Motivprofil. Billich-Knapp et al. (2012) bezeichnen letzteres als das *nutzenorientiert-pragmatische* Profil. Die Studierenden mit diesem Profil (11%) zeigen eine geringe Zustimmung zu den Motiven *Pädagogisches Interesse* und *Fähigkeitsüberzeugung*. Zustimmung erfahren dagegen *Nützlichkeit* und *Geringe Schwierigkeit*. Es zeigten sich zudem ungünstige Ausprägungen in weiteren studier- und berufsrelevanten Variablen, wie Leistungsmotivation, Lernzielorientierung und Studienzufriedenheit (Billich-Knapp et al., 2012, S. 712).

Bei unserer Studie handelt es sich in wesentlichen Bereichen um eine Replikationsstudie (Plucker & Makel, 2021).

### Forschungsfrage und Methoden

Zur Forschungsfrage „*Welche Studienwahl-Motivkonstellationen weisen Erstsemester-Studierendengruppen der Grundschulpädagogik ab 2018 auf?*“ wurden Grundschullehrantsstudierende im Studienfach Sachunterricht an der Freien Universität Berlin untersucht. Es konnten N = 501 gültige Datensätze für die Profilbildung gewonnen werden (2019/2020).

Die Stichprobe weist hohe Ähnlichkeit mit der Stichprobe von Billich-Knapp et al. (2012) auf (Rehfeldt, Brämer, Brüggemann & Köster, eingereicht), und es wurden dieselben FEMOLA-Skalen wie bei Billich-Knapp et al. (2012) eingesetzt. Erhoben wurden die Motive *Pädagogisches Motiv*, *Geringe Schwierigkeit*, *Nützlichkeit* und *Fähigkeitsselbstschatzung*. Letztere wurde unter Verwendung der Skalen zur *Lehrkräfte-Selbstwirksamkeitserwartung* nach Pfizner-Eden (2015) untersucht, da diese testevaluierter und umfangreicher ausfallen.

Als Auswertungsmethode kam analog zur Studie von Billich-Knapp et al. (2012) die latente Profilanalyse zum Einsatz (z. B. Marsh, Lüdtke, Trautwein & Morin, 2009). Diese testet vielfältige Typen-Modellierungen und berechnet die optimale Lösung für die vorliegenden Daten.

### Ergebnisse

Das Modell mit der insgesamt besten Passung umfasste drei Studierendenprofile, Profil 2 (10%) ist als motivational ungünstig zu bezeichnen (Profil 1: 58%, Profil 3: 32%). Abbildung 2 zeigt den deskriptiven Vergleich der drei Profile.

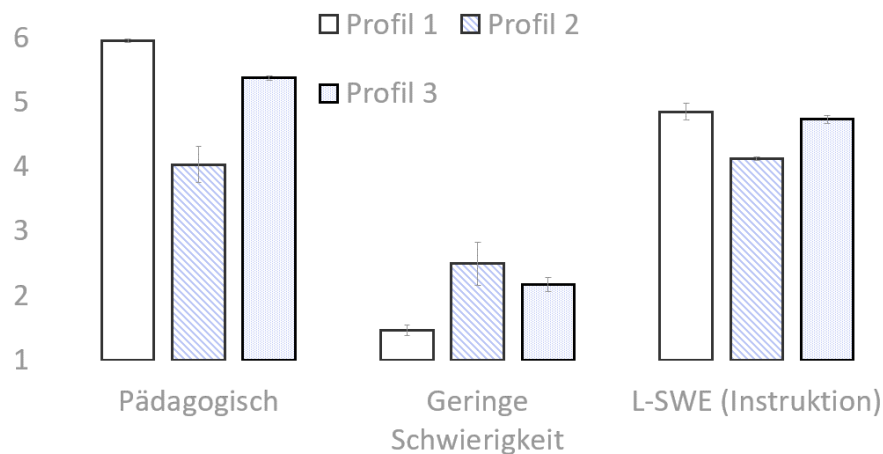


Abb. 2: Deskriptiver Vergleich der drei Motivprofile nach den Studien- und Berufswahlmotiven ‚Pädagogisches Motiv‘, ‚Geringe Studienschwierigkeit‘ und ‚Lehrkräfte-Selbstwirksamkeitserwartung‘.

Studierende mit dem als motivational ungünstig zu bezeichnenden Profil 2 studieren aufgrund eher extrinsischer Motive, wie einer erwarteten geringen Schwierigkeit des Studiums. Die klassischen Aspekte der Skala *Nützlichkeit* wie berufliche Sicherheit oder Vereinbarkeit mit der Familie besitzen keine diskriminierende Relevanz. Gerade in der für den Lehrberuf an Grundschulen als so wichtig erachtete Bereich der Pädagogik trifft weniger auf das Interesse dieser Gruppe, und die Studierenden weisen auch ein geringeres Zutrauen in ihre Lehrfähigkeit auf.

Eine Replikation der Studienergebnisse von Billich-Knapp und Kolleg:innen (2012) ist somit gelungen und lieferte in manchen Bereichen analoge Ergebnisse.

Für das motivational ungünstige Profil stellt sich auf Basis dieser festigenden Ergebnisse erneut und insbesondere die Frage nach einer Notwendigkeit für Interventionen in der Studienberatung oder im Studienkonzept. Es ist davon auszugehen, dass für diese Studierendengruppe erhöhte Motivations- und Leistungsprobleme in Studium und Lehrberuf zu erwarten sind.

### Ausblick

Die drei Motivprofile werden in einem kommenden Beitrag (Rehfeldt et al., eingereicht) ausführlicher beschrieben und, um einschlägige neue Konstrukte erweitert, näher analysiert. Es werden die beiden günstigeren zwei Motivprofile betrachtet, inferenzstatistische Unterschiede analysiert, die Analyse um multiple Regressionen zur Aufklärung von potentiellen Unterschieden im wissenschaftlichen Denken und der Praxiserfahrung der Studierendenprofile erweitert und somit die Replikation der Billich-Knapp-Studie um neue, studienberatungsrelevante Erkenntnisse erweitert sowie replizierbare Erkenntnisse gefestigt.

## Literatur

- Billich-Knapp, M., Künsting, J. & Lipowsky, F. (2012). Profile der Studienwahlmotivation bei Grundschullehrerstudierenden. *Zeitschrift für Pädagogik*, 58(5), 696–719.
- Brämer, M., Rehfeldt, D., Bauer, C. & Köster, H. (2020). Vorerfahrungen, Interessen und Selbstwirksamkeitserwartungen von Grundschullehrerstudierenden und -lehrkräften bezüglich informatischer Inhalte. *PhyDid B - Didaktik der Physik - Beiträge zur DPG-Frühjahrstagung* (S. 97–105). Bonn. Zugriff am 16.3.2021. Verfügbar unter: <http://www.phydid.de/index.php/phydid-b/article/view/1092>
- Hanfstingl, B. & Mayr, J. (2007). Prognose der Bewährung im Lehrerstudium und im Lehrerberuf. *Journal für Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 2(7), 48–56.
- Hensel, I. (2020). *Recht und Geschlecht als gewerkschaftliche Strategien. Mit Hilfe der Geschlechterkategorie in der mittelbaren Diskriminierung zu einer Höherbesoldung von Grundschullehrer\*innen?* (J. Koch, E. Kocher & K. Weber, Hrsg.). Frankfurt (Oder): Europa-Universität Viadrina. Zugriff am 5.10.2021. Verfügbar unter: <https://opus4.kobv.de/opus4-euv/frontdoor/index/index/docId/610>
- König, J., Rothland, M. & Schaper, N. (Hrsg.). (2018). *Learning to Practice, Learning to Reflect?* Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Kunter, M., Tsai, Y.-M., Klusmann, U., Brunner, M., Krauss, S. & Baumert, J. (2008). Students' and mathematics teachers' perceptions of teacher enthusiasm and instruction. *Learning and instruction*, 18(5), 468–482. Elsevier.
- Lucksnat, C., Richter, E., Klusmann, U., Kunter, M. & Richter, D. (2020). Unterschiedliche Wege ins Lehramt – unterschiedliche Kompetenzen? *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 1–16. Hogrefe AG.
- Marsh, H. W., Lüdtke, O., Trautwein, U. & Morin, A. J. (2009). Classical latent profile analysis of academic self-concept dimensions: Synergy of person-and variable-centered approaches to theoretical models of self-concept. *Structural Equation Modeling: A Multidisciplinary Journal*, 16(2), 191–225. Taylor & Francis.
- Pfitzner-Eden, F. (2015). *Evaluation of a teacher preparation program using the development of teacher self-efficacy as an outcome - a longitudinal study*. Berlin: Dissertation am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie der Freien Universität Berlin.
- Plucker, J. A. & Makel, M. C. (2021). Replication is important for educational psychology: Recent developments and key issues. *Educational Psychologist*, 56(2), 90–100.
- Rehfeldt, D., Brämer, M., Brüggemann, V. & Köster, H. (eingereicht). Typisierung von Studierenden der Grundschulpädagogik über Studienwahlmotive in Zeiten des Lehrkräftemangels. *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*.
- Rehfeldt, D., Klempin, C., Brämer, M., Seibert, D., Rogge, I., Lücke, M. et al. (2020). Empirische Forschung in Lehr- Lern-Labor-Seminaren – Ein Systematic Review zu Wirkungen des Lehrformats. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 34(3–4), 149–169.
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. (2021). Einstellung von Lehrkräften. Zugriff am 26.2.2021. Verfügbar unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/fachkraefte/einstellungen/lehrkraefte/>
- Watt, H. M. & Richardson, P. W. (2007). Motivational factors influencing teaching as a career choice: Development and validation of the FIT-Choice scale. *The Journal of experimental education*, 75(3), 167–202.
- Watt, H. M. & Richardson, P. W. (2008). Motivations, perceptions, and aspirations concerning teaching as a career for different types of beginning teachers. *Learning and instruction*, 18(5), 408–428.